

I n h a l t.

Einleitung.		Seite
1. Die Ethik als Normwissenschaft		1
2. Die Methoden der Ethik		8
3. Die Aufgaben der Ethik		15

Erster Abschnitt.

Die Thatsachen des sittlichen Lebens.

Erstes Capitel. Die Sprache und die sittlichen Vorstellungen.		
1. Der Allgemeinbegriff des Sittlichen		18
a. Geschichte der Wörter: ethisch, moralisch, sittlich		18
b. Gut und Böse		22
2. Die Entwicklung der sittlichen Einzelbegriffe		26
a. Die Trennung der ethischen Begriffe von ihrem Substrat		26
b. Die Vertiefung der sittlichen Anschauungen		30
c. Die Allgemeingültigkeit der sittlichen Vorstellungen		37
Zweites Capitel. Die Religion und die Sittlichkeit.		
1. Mythos und Religion		39
a. Die Religion		39
b. Die religiösen Bestandtheile des Mythos		45
c. Das Verhältniss des Religiösen zum Sittlichen im Mythos		50
d. Die unsittlichen Elemente des Mythos		54
e. Die psychologische Entwicklung des Mythos		58
2. Die Götter als sittliche Ideale		64
a. Der Ahnencultus		64
b. Der anthropomorphe Naturmythos		69
c. Der Heroencultus		75
d. Das Ideal der ethischen Religionen		79
3. Die Religion und die sittliche Weltordnung		82
a. Die Vorstellungen vom Leben nach dem Tode		82
b. Die Entwicklung der Vergeltungsvorstellungen in den Naturreligionen		87
c. Der Einfluss der Philosophie auf die Vergeltungsvorstellungen		92
d. Die Idee der sittlichen Weltordnung		96
e. Die Sittengesetze als religiöse Gebote		99

Drittes Capitel. Die Sitte und das sittliche Leben.	Seite
1. Die allgemeinen Eigenschaften der Sitte	104
a. Instinct und Sitte	104
b. Der religiöse Ursprung der Sitte	110
c. Die Zweckmetamorphosen der Sitte	114
d. Das Verhältniss der Sitte zum Recht und zur Sittlichkeit	124
e. Das Verhältniss der Sitte zur Gewohnheit und zum Brauche	128
f. Die Systematik der Sitte	135
2. Die individuellen Lebensformen	138
a. Die Nahrung	138
b. Die Wohnung	145
c. Die Kleidung	149
d. Die Arbeit	158
3. Die Verkehrsformen	162
a. Der Arbeitsverkehr	162
b. Das Spiel	170
c. Das gesittete Benehmen: die persönliche Haltung	175
d. Die Umgangsformen: der Gruss	176
e. Die ethische Bedeutung der Umgangsformen	180
4. Die Gesellschaftsformen	186
a. Die Familie und der Stammesverband	186
b. Mutter- und Vaterrecht	190
c. Die Familie als sittliche Lebensgemeinschaft	193
d. Die Entwicklung der Sympathie- und Pietätsgefühle	197
e. Der Staat und der Stammesverband	201
f. Die Entwicklung der Staatsformen	206
g. Die Gefühle der Volks- und Staatsgemeinschaft	209
h. Die Entstehung der Rechtsordnung	215
i. Die Strafgewalt des Staates	218
k. Die Entstehung neuer Rechtsgebiete	221
l. Die ethische Bedeutung der Rechtsordnung	224
5. Die humanen Lebensformen	227
a. Die allgemeine Entwicklung der Humanitätsgefühle	227
b. Die Freundschaft	229
c. Die Gastfreundschaft	231
d. Die Wohlthätigkeit	234

Viertes Capitel. Die Natur- und Culturbedingungen der sittlichen Entwicklung.

1. Der Mensch und die Natur	237
a. Die natürlichen Lebensbedingungen	238
b. Die Entwicklung des Naturgefühls	241
2. Die Cultur und die Sittlichkeit	249
a. Der Begriff der Cultur	249
b. Die Regelung des Besitzes	250
c. Die Erfindung der Werkzeuge	253
d. Die Vervollkommnung der Verkehrsmittel	255
e. Die geistige Cultur	257

	Seite
f. Die sittlichen Vortheile und Nachtheile der Cultur	259
3. Allgemeine Ergebnisse	262
a. Die psychologischen Elemente der Sittlichkeit	262
b. Die psychologischen Gesetze der sittlichen Entwicklung	265
4. Das sittliche Leben und die sittlichen Weltanschauungen	267

Zweiter Abschnitt.

Die Entwicklung der sittlichen Weltanschauungen.

Erstes Capitel. Die antike Ethik.

1. Anfänge der antiken Ethik	270
a. Die vorsokratische Ethik	270
b. Sokrates und die Sokratischen Schulen	272
2. Plato und Aristoteles	276
a. Die Platonische Ethik	276
b. Die Aristotelische Ethik	282
3. Die Stoiker und Epikureer	289
a. Die Stoische Ethik	289
b. Die Epikureische Ethik	292
4. Uebergang in die christliche Ethik	294

Zweites Capitel. Die christliche Ethik.

1. Die allgemeinen Grundlagen der christlichen Ethik	296
2. Das Augustinische System und der Pelagianische Streit	300
3. Die scholastische Ethik	302
4. Der Verfall der Scholastik und die Ethik der Reformation	308

Drittes Capitel. Die neuere Ethik.

1. Die Entwicklung der empirischen Moralphilosophie	312
a. Baco und Hobbes	312
b. John Locke und der Intellectualismus der Schule von Cambridge	317
c. Shaftesbury und die englische Verstandesmoral	324
d. David Hume und die schottische Gefühlsmoral	329
e. Die Ethik des französischen Materialismus	339
2. Die metaphysische Ethik des 17. und 18. Jahrhunderts	342
a. Descartes und der Cartesianismus	342
b. Spinoza	346
c. Leibniz	351
d. Wolff und die deutsche Aufklärung	357
3. Die Ethik Kants und des speculativen Idealismus	359
a. Kant	359
b. Fichte	370
c. Hegel	374
d. Vermittelnde Richtungen zwischen Universalismus und Individualismus	377
4. Die neuere realistische Ethik	383
a. Herbarts praktische Philosophie	384

	Seite
b. Der deutsche Naturalismus und Materialismus	387
c. Utilitarismus und Positivismus in England und Frankreich . .	389
d. Die utilitarische Ethik unter dem Einfluss der Descendenz- lehre	399
Viertes Capitel. Allgemeine Kritik der Moralsysteme.	
1. Classification der Moralsysteme	405
a. Allgemeine Gesichtspunkte der Classification	405
b. Eintheilung nach den Motiven	407
c. Eintheilung nach den Zwecken	408
2. Die autoritativen Moralsysteme	410
3. Die eudämonistischen Moralsysteme	413
a. Der egoistische Utilitarismus	413
b. Der altruistische Utilitarismus	415
5. Die evolutionistischen Moralsysteme	429
a. Der individuelle Evolutionismus	429
b. Der universelle Evolutionismus	431

Dritter Abschnitt.

Die Principien der Sittlichkeit.

Erstes Capitel. Der sittliche Wille.

1. Wille und Bewusstsein	433
a. Der Thatbestand des Bewusstseins	433
b. Die Auffassung des Willens	435
c. Willensmotive und Willensursachen	438
d. Die Willensentwicklung: heterogenetische und autogenetische Willentheorie	441
e. Die Formen der Willensthätigkeit	442
2. Individualwille und Gesamtwille	447
a. Das Ich und die Persönlichkeit	447
b. Das Verhältniss des Einzelnen zur Gesamtheit	449
c. Individualismus und Universalismus	450
d. Der ethische Atomismus und die psychologische Substanztheorie .	455
e. Individualwille und Gesamtwille im Lichte der Actualitäts- theorie	457
3. Die Willensfreiheit	462
a. Die allgemeinen Merkmale der Freiheit	462
b. Die Causalität des Willens	463
c. Determinismus und Indeterminismus	465
d. Die geistige und die mechanische Causalität	467
e. Die Causalität des Charakters	477
4. Das Gewissen	480
a. Die verschiedenen Auffassungen des Gewissens	480
b. Die Entstehung imperativer Motive	484
c. Die Imperative des Zwangs	487
d. Die Imperative der Freiheit	488
e. Die religiöse Form der sittlichen Imperative	491

Zweites Capitel. Die sittlichen Zwecke.	Seite
1. Die Hauptformen sittlicher Zwecke	493
2. Die individuellen Zwecke	495
3. Die socialen Zwecke	497
4. Die humanen Zwecke	501
5. Die unsittlichen Zwecke	508
Drittes Capitel. Die sittlichen Motive.	
1. Die Hauptformen sittlicher Motive	510
2. Die Wahrnehmungsmotive	511
3. Die Verstandesmotive	514
4. Die Vernunftmotive	518
5. Die unsittlichen Motive	522
a. Die allgemeinen Bedingungen des unsittlichen Wollens	522
b. Die individuellen Formen des Unsittlichen	525
c. Die Verkettung der unsittlichen Motive	529
d. Die Straftheorien	530
e. Das Wesen der Strafe	535
Viertes Capitel. Die sittlichen Normen.	
1. Allgemeine Bedeutung und Eintheilung der sittlichen Normen	539
a. Grundnormen und abgeleitete Normen	539
b. Gebietende und verbotende Normen	541
c. Der Conflict der Normen	545
d. Das Verhältniss der sittlichen Normen zu den Pflicht- und Tugendbegriffen	551
e. Allgemeine Eintheilung der sittlichen Normen	556
2. Die individuellen Normen	558
3. Die socialen Normen	560
4. Die humanen Normen	562
5. Die Rechtsnormen	565
a. Die naturrechtliche und die historische Rechtstheorie	565
b. Die Schutz- und Zwangstheorie	571
c. Das subjective Recht	575
d. Das objective Recht	578
e. Allgemeine Begriffsbestimmung des Rechts	579
f. Die Gerechtigkeit	582
g. Hauptnormen und Hilfsnormen des Rechts	584
h. Grundnormen des Rechts	588
6. Die Normen und die sittlichen Lebensgebiete	592

Vierter Abschnitt.

Die sittlichen Lebensgebiete.

Erstes Capitel. Die einzelne Persönlichkeit.	
1. Der Besitz	595
2. Der Beruf	598
3. Die bürgerliche Stellung	603
4. Die geistige Bildung	606

Zweites Capitel. Die Gesellschaft.	Seite
1. Die Familie	618
2. Die Gesellschaftsclassen	625
3. Die Vereine	635
4. Die Gemeinde	643
Drittes Capitel. Der Staat.	
1. Der Staat als Besitz- und Wirthschaftsgemeinschaft	645
2. Der Staat als Rechtsgemeinschaft	647
3. Der Staat als Gesellschaftseinheit	654
4. Der Staat als Bildungsgemeinschaft	657
Viertes Capitel. Die Menschheit.	
1. Der wirthschaftliche Völkerverkehr	669
2. Das Völkerrecht	671
3. Der Verband der Culturstaaten	676
4. Das geistige Gesamtleben der Menschheit	679